

Parteiaktivisten gründlich ausgewertet. Unsere Parteiaktivisten organisierten dann aus örtlichen Reserven der einzelnen Gemeinden das notwendige Saatgut. Ja, nicht nur das! Unser Kreis konnte darüber hinaus noch eine beträchtliche Menge an Sommerroggen und -gerste anderen Kreisen zur Verfügung stellen. Bei der Aussprache vom 2. April 1953 wurde festgelegt, daß für die nicht aufzubringenden Mengen von Sommerweizen Ölsaaten gedrillt werden sollen. Innerhalb weniger Tage war auch das geschafft. Lediglich bei der Beschaffung von Pflanzkartoffeln wollte es nicht so recht vorwärtsgehen. Erst nach dem Einsatz aller Parteiaktivisten, die in den Gemeinden als Agitatoren von Bauer zu Bauer gingen und mit jedem einzelnen über diese wichtige Frage diskutierten, konnten bis Mitte Mai 1953 alle Kartoffelanbauflächen unseres Kreises bestellt werden.

### **Die Parteiaktivisten wurden reifer und erfahrener**

Unsere Parteiaktivisten hatten damals im neugebildeten Kreis ihre erste Bewährungsprobe bestanden. Nicht nur beim Saatgut, sondern auch bei der Auseinandersetzung mit klassenfeindlichen Elementen. Der Parteiaktivist **B r o s o w s k i** entlarvte bei seiner Arbeit den Großbauern **Weise** aus **Kakau**, der — wie sich später bei der Untersuchung herausstellte — noch im Besitz von Waffen und Munition war. Der Parteiaktivist **Beutler** entlarvte in **Selbitz** den Großbauern **Mieth** und machte seinem schädlichen Treiben ein Ende. **Mieth** hatte, wie sich später ergab, seit Jahren schwarzgeschlachtet und erhebliche Mengen an Pflanzkartoffeln nicht angegeben. Im Klassenkampf wurde das Bewußtsein unserer Parteiaktivisten weiter gehoben, sie wurden reifer und erfahrener.

Bei der Erfassung von Getreide gab es 1954 in einigen Gemeinden unseres Kreises Schwierigkeiten. Wir setzten dort einige Brigaden des Parteiaktivs ein. In der Gemeinde **Bergwitz** versuchte zum Beispiel der Großbauer **Richter**, die Ablieferung durch alle möglichen Mittel zu sabotieren. Erst versuchte er, die Parteiaktivisten und die parteilosen Kollegen der Brigade **Reichstein** aus dem Braunkohlenwerk **Golpa** mit Lebensmitteln zu bestechen. Als er mit dieser Methode kein Glück hatte, machte er den Dreschsatz unbrauchbar — versteckte den Antriebsriemen. Ein Dreschsatz der MTS wurde aufgestellt — und so konnte durch Initiative der Parteiaktivisten das Getreide dieses Großbauern hundertprozentig abgeliefert werden.

Es lassen sich noch viele Beispiele dafür anführen, wie unsere Parteiaktivisten in der Auseinandersetzung mit klassenfeindlichen Elementen ihre Aufgabe gelöst haben. Am treffendsten kommt es an folgendem Beispiel zum Ausdruck. Der Großbauer **Schmidt** in **Klitzschena** weigert sich, sein Soll termingemäß zu erfüllen. Er meinte, daß er für die Ablieferung ein ganzes Jahr Zeit habe. Jeder sachlichen Diskussion mit unseren Parteiaktivisten ging er kategorisch aus dem Wege. Er unterband sogar die Stromzufuhr zum Dreschsatz. Als er aber merkte, daß mit den Parteiaktivisten in dieser Frage nicht zu spaßen war und auch sein Sohn gegen seine sabotierende Arbeit Stellung bezog, konnte in wenigen Tagen das Soll von diesem Großbauern erfüllt werden. Diese Beispiele wurden durch unsere Parteiaktivisten in den einzelnen Gemeinden sowie in der Parteipresse ausgewertet. Dadurch wurde es möglich, daß wir unser Getreidesoll bis zum 18. September voll erfüllen konnten.

### **Genossen und Parteilose wuchsen mit ihren Aufgaben**

Der Einsatz des Parteiaktivs für die Einbringung der Ernte 1954 hatte zur Folge, daß sich eine ganze Reihe parteiloser Kollegen, die in den Brigaden mit-